

Billige Weihnachts- und Wintersportfahrten

Reiseerleichterungen, von denen man wissen muß. Von Hans Witte, Berlin.

Die Ausnahmestufe der Reichsbahn, die für die Verkehrsbeziehung eine so besondere Bedeutung gewonnen haben, sind so vielfach geworden, daß sie schwerlich jedermann ersichtlich sein können. Gerade für den Weihnachts- und Wintersport bieten sich Gelegenheiten zu Reisen zu erheblichen herabgesetzten Fahrpreisen, so daß es sich für diese von uns lobt, diese und andere Erleichterungen zu überdenken. Bekannt sind naturgemäß die Sonntagsfahrkarten. Trotz der starken Benutzung der Sommerurlaubarten sah unter wachsender gemeinnütziger Verkehrsbeziehung — vornehmlich wegen der Kürze der Winterfreizeiten — von entsprechenden Winterurlaubarten ab. Dafür erhalten aber die Sonntagsfahrkarten durch ihre erhebliche Verlängerung einen urlaubsartigen Charakter. Nach den jüngsten und wohl einschlägigen Verbesserungen laufen sie vom 21. Dezember bis zum 10. Januar einschließlich und bieten die Erparnis von einem vollen Drittel der tarifmäßigen Kosten. Die Karten können schon am Montag (12. Dezember) ab bezogen werden und berechnen ihre Erwerber abweichend von anderen Bestimmungen schon an diesem Tage zur Vorausbestellung von Plätzen. Der Antritt der Fahrt ist bis zum 1. Januar aussetzbar, der erstmalige Rückfahrt am 23. Dezember. Die üblichen Eil- und Schnellzugzuschläge sind in die Ermäßigung nicht einbezogen, laufen also voll, sind aber wiederum im Vergleich zu früher nicht erhöht. Es ist erwähnenswert, daß Sonntagsfahrkarten jetzt schon für 60 000 Verkehrsbeziehungen im Reich ausgegeben werden.

Für Familien mit Kindern bietet sich noch eine weitere Erparnismöglichkeit durch Beanspruchung der Jugendpferd- und Jugendwagen, besonders wenn die Familie sich am Wintersport beteiligt, der auch das Weihnachtsereignis zahlreicher Jugendlicher sein wird. Die Anwendbarkeit dieser Reiseerleichterungen zur Hälfte des vollen Fahrpreises wurde durch neue, den Jugendpferd- und Jugendwagen entsprechende Bestimmungen wesentlich erleichtert. Zunächst einmal gelten diese Erleichterungen für Angehörige beider Geschlechter im Alter von 10 bis 22 Jahren. Zwei Teilnehmer unter 10 Jahren zählen für einen. Die Hinaufrechnung der Altersgrenze ist eine Folgeerscheinung aus einem bitteren Zustand. Ursprünglich ging die Reichsbahn davon aus, daß Männer und Frauen im Alter von zwanzig Jahren infolge gewinnbringender Beschäftigung die allgemeinen Fahrpreise aufbringen könnten. Die Erwerbslosigkeit, die in so besonderem Maße auf die Jugendlichen drückt, ließ es der Reichsbahn aber als gerecht und dringlich erscheinen, die Altersgrenze um zwei Jahre hinaus zu rücken. Voraussetzung für Erlangung der Vergünstigung ist die Zugehörigkeit zu einer der anerkannten Jugendpflegevereinigungen, die einem der Spitzenverbände des Reichsausschusses für Jugendverbände, Deutsche Turnerbund, Deutsche Jugendverbände und Zentralkommission für Arbeiterport- und Körperpflege angehören. Das ist ein sehr weites Kreis, nähmen doch in einem Jahre 4 1/2 Millionen Jugendliche bei einem Bevölkerungsstand von 9 1/2 Millionen in Betrachtungsgebiet die Erparnis in Anspruch. Da neuerdings der halbe Fahrpreis schon gewährt wird, wenn 6 volle Fahrkarten gelöst werden, erhöht sich die Auswertbarkeit dieser billigen Fahrmöglichkeiten noch. Die Ausgabe der Karten erfolgt nur für die 3. Klasse; jedoch sind Eil- und Schnellzüge unter Leistung des üblichen Zuschlages benutzbar.

An eine Vereinfachungsmaßnahme für Schüler und Studierende, die zu Weihnachten auch in diesem Zusammenhang für manche Fälle in Anspruch genommen werden kann, sei noch erinnert: die Schülerferienkarte für die Reise zwischen dem Schulort und dem ständigen Wohnort der Eltern, die jedoch ausschließlich für deutsche Schüler gilt. Auch für diese Karten braucht nur der halbe Fahrpreis entrichtet zu werden. Ihre Ausstellung nach einem Ausflugsort legt die Verbindung mit einem Schulausflug zu belehrenden oder wissenschaftlichen Zwecken voraus.

Zu Weihnachten werden ferner die Arbeiterrückfahrkarten, die sich längst zur Arbeitnehmers-Fahrkarte im weitesten Sinne des Wortes entwickelt haben, genau so behandelt wie die Sonntagsfahrkarten. Die Geltungsdauer läuft also bei beiden gleich. Zunächst waren diese Fahrkarten für Handarbeiter bestimmt, die am Arbeitsort wohnen, deren Familien aber am früheren Wohnort zurückbleiben mußten. Das ist heute im Zusammenhang mit der Wohnungsnot und erst recht mit der Geldknappheit noch

sehr oft der Fall. Die Gestaltung der Gehalts- und Lohnverhältnisse ließ es aber als unbillig erscheinen, die Angestellten und Beamten von der Arbeiterrückfahrkarte auszuschließen. Heute erhalten alle gegen Gehalt oder Lohn Beschäftigten und auch Anwärter und Lehrlinge jeder Art diese Fahrpreisermäßigung. Voraussetzung ist die sogenannte Arbeitsbescheinigung, auf der das zuständige Polizeiamt anerkennt, daß der Antragsteller in dem betreffenden Ort tatsächlich wohnt, und der Arbeitgeber erklärt, daß

der Arbeitnehmer bei ihm beschäftigt ist. An eine Entfertigung sind diese Karten nicht gebunden, ebenso ist auch die Benutzung der Eil- und Schnellzüge gesichert.

Für die Wintersportzeit ausnahmsweise werden neuerdings auch die festen Rundreisefahrkarten mit einer Geltungsdauer von 15 Tagen bei Entfernungen bis einschließlich 200 Kilometer und von 30 Tagen bei weiteren Strecken. Die erlangbare Verbilligung beträgt dabei ein Viertel des Fahrpreises. Versuchsweise bestand diese Verkehrsmöglichkeit bisher nur in Baden, Bayern und Ostpreußen. Die Reichsbahn gelangte dabei zu so günstigen Ergebnissen, daß sie die feste Rundreisefahrkarte auf den ganzen Bereich ihres Verkehrsnetzes ausdehnen will. Es ist vorauszu- sehen, daß damit ein neuer Anreiz zum Besuch unserer Wintertourorte gegeben wird.

Die Wärmeflasche Europas.

Das Wirken des Golfstromes.

Die Russen kommen schon wieder einmal mit großen Plänen, obwohl die Ausführung ihrer alten Vorhaben in den meisten Fällen nur zum Teil gelingt. Diesmal tüfteln sie an dem Problem, den Golfstrom, jene warme Meeresströmung, so abzuleiten, daß sie die nördlichen Küsten stets eisfrei hält und so die russischen Häfen auch im Winter passierbar und benutzbar macht. Ein Problem, das leichter auf dem Papier zu erreichen als durchzuführen ist; übrigens hat diese Aufgabe schon ihre dichterische Vollenbung durch Carl Hauptmann, dem verstorbenen Bruder Gerhart Hauptmanns, erfahren.

Was eine Ableitung, wäre sie überhaupt technisch möglich, bedeuten würde, kann sich jeder selbst errechnen, der sich einmal mit der Entstehung und dem Wirken des Golfstromes vertraut gemacht hat. Wir haben uns allmählich daran gewöhnt, den Golfstrom als meteorologischen Prügelknaben zu betrachten. Wenn es uns zu heiß ist, machen wir, ohne die Zusammenhänge genau zu übersehen, den Golfstrom dafür verantwortlich, und wenn uns die Nase vor Kälte blau gefroren ist, dann hat er ebenfalls schuld. Das stimmt alles nur zum Teil. Man kann ruhig sagen, daß der Golfstrom die Wärmeflasche Europas ist. Seine Quelle liegt in der Meerenge von Florida. Zur Zeit werden dort interessante Untersuchungen vorgenommen. Von drei Fährten aus, die Tag und Nacht Rundfahrten unternehmen, machen Fachleute mit besonderen Instrumenten Temperaturmessungen des Wassers, und ein registrierender Messapparat zeichnet automatisch alle Temperaturschwankungen der Luft auf. Man beobachtet nun genau die Strömungsgeschwindigkeit nach dem Abtreiben der Fährten, bringt sie in Beziehung zu den Temperaturschwankungen des Wassers, um daraus schließen zu können, wie groß die Wärmemengen sind, die täglich von der Quelle des Golfstromes aus über dem Wege durch die sámmle Meeresstraße zwischen Florida und Kuban den Atlantischen Ozean erreichen. Der Zweck der ganzen Übung besteht darin, an Hand der Ergebnisse das Wetter in den vom Golfstrom aus beeinflussten Ländern im voraus bestimmen zu können. Vor allem, um die langfristigen Wettervorhersagen auszubauen und zu sichern. Wir müssen hinzufügen, daß jüngste wissenschaftler Zweifel an einem positiven Ergebnis haben.

Die Meteorologen, die jetzt an der Quelle des Golfstromes ihre Forschungen unternehmen, führen damit nur eine Anregung aus, die bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein englischer Forscher gegeben hat. Es sind in erster Linie Passatwinde, auf die der Ursprung des Golfstromes zurückzuführen ist. Sie kommen aus dem Osten, und unter ihrem Einfluß wird ein Abtreiben des Wassers aus tropischen Regionen des Atlantischen Ozeans in westlicher Richtung hervorgerufen. Da nun das amerikanische Festland dieser Anfangsströmung im Wege liegt, wird das Wasser abgetrieben und seine größeren Massen wenden sich in den Golf von Mexiko. Hier steigert sich die Wärme des Wassers noch erheblich, es wird außerdem durch besonders hohe Verdunstung stark salzhaltig. Wenn der Golfstrom aus der Meerenge gewissermaßen ins Freie tritt, führt er nicht weniger als 90 000 Kubikmeter Wasser in der Stunde mit sich. Man kann sich von den Wärmemengen, die der Golfstrom als Vermittler zwischen den Tropen und den gemäßigten Zonen zu diesen bringt, kaum ein Bild machen. Man müßte mindestens zwei Millionen Tonnen Kohle in jeder Minute zur Verbrennung bringen, um nur annähernd diese Wärmemenge zu erzeugen.

Eine neue Wärmesteigerung erhält der Golfstrom durch die Antillenströmung, um dann an der Küste von Neufundland sich mit der Labradorströmung zu vereinigen, die dem Eismeer ihr Entstehen verdankt. Gewaltige Temperaturunterschiede können in jener Gegend beobachtet werden. Ein Schiff der Internationalen Eisbergüberwachung gelangte einmal plötzlich aus dem Golf in den Labradorstrom, und es zeigte sich, daß man zur gleichen Minute am Heck des Schiffes 12 Grad Wärme, am Bug dagegen nur zwei Grad Wärme feststellen konnte. Westwinde, die im Gebiet von Neufundland regelmäßig herrschen, treiben den Golfstrom nach Osten, zu den Küsten Europas. Ein großer Teil strömt zu den Britischen Inseln. Hier teilt sich der Strom und umfließt Island, Norwegen, ja sogar Spitzbergen. Es ist selbstverständlich, daß die über dem Strom befindlichen Luftmassen durch die Wärme höhere Temperatur bekommen. Dadurch wird auch das Klima selbst beeinflusst, wozu allerdings der Wind der Vermittler sein muß. Westwinde treiben die Luftströmungen über den Atlantischen Ozean nach Europa. Wir wissen, wie wenig beliebt das sogenannte „Island-Tief“ bei den Seefahrern ist. Es bildet sich infolge der Temperaturgegenläge des warmen Ozeanwassers und der Eismengen von Grönland und Island. Hier lagern gewaltige Eismengen auch im Sommer, deren Kälteausstrahlungen allerdings durch den Einfluß des Golfstromes gemindert werden.

Schlimm wäre es, wenn der Golfstrom seine Richtung verändern würde. Das Island-Tief und damit die südwestlichen Winde müßten verschwinden. Wir würden hauptsächlich mit Nordwestwinden bedacht werden. Einem kurzen heißen Sommer müßte ein geradezu sibirischer Winter folgen. Und sicher würde eine neue Eiszeit über Europa hereinbrechen, denn die Gletscher würden den Weg in die Täler finden. Das Sonnenland Nordafrika würde überwiegend regnerisches Klima zu verzeichnen haben, und die Wüste der Sahara würde zu einem blühenden Garten werden.

Der Mensch, der so gern das Antlitz der Erde verändern möchte, hat mit derartigen Gedanken bereits gespielt. Die Russen sind, wie wir schon sagten, gerade wieder einmal dabei, derartige Pläne zum Umbau der Welt durchzuführen. Aber sie werden daran scheitern, sollten sie wirklich so wahnwichtig sein, eine derartige Aufgabe in Angriff zu nehmen. Noch immer ist menschliche Kunst, menschliche Technik, menschlicher Wille nicht ausreichend genug, um so elementare Gewalten zu überwinden, wie sie der Golfstrom darstellt. Die Wärmeflasche Europas muß so erhalten bleiben, wie sie ist; die Natur hat das schon am besten eingerichtet.

Aus dem Gerichtssaal.

Die gestohlene Erbschaft.

Jugendliche Einbrecher wegen Diebstahls von 12 000 Mark vor Gericht. Bei einem Einbruch in eine Gastwirtschaft in Leutenich erbeuteten Einbrecher in der Nacht zum 14. September eine Stahltasche, in der sich 10 000 Mark in Papiergeld und für über 2000 Mark außer Kurs gesetzte Gold- und Silbermünzen befanden. Die Einbrecher hatten der Gastwirtschaft bereits vorher einen Besuch abgestattet, nachdem sie in Erfahrung gebracht hatten, daß die Besitzerin das Bargeld, das aus einer Erbschaft stammte, zu Hause aufbewahrt. Die Täter wurden Mitte Oktober verhaftet und standen jetzt vor dem Dresdner Amtsgericht wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls.

An dem Einbruch beteiligt waren der 25 Jahre alte Glasermeister Kurt Herberg, der 27 Jahre alte Arbeiter Adolf Simol

Beim großen Reinemachen muß man sich zu helfen wissen!



Dann geht es wie am Schnürchen. Nacheinander kommen Badewannen, Waschtische, Toiletten, Böden, Fenster, Türen, Glas, Porzellan, Kristall und alles Gerät zu einem Glanz, daß einem das Herz im Leibe lacht! Für wenige Pfennige eine strahlend saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst! Wenn die ganze Wohnung lacht, hat sie (SM) reingemacht!



Die schnellste Hilfe beim Großreinemachen!

Hergestellt in den Perlitwerken.

